



**Immer an
deiner Seite.**



Bürgermeistertour mit ausreichend Zeit für ein gutes Gespräch

am Samstag, den 16. Juli 2022

weitere Informationen dazu auf Seite 2

kirchbach.spoe.at

Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt / 22A043200 / Nr. 7 / Verlagsort 9020 Klagenfurt



POSTWURFSENDUNG
im Sinne des Parteiengesetzes
Bsp. März 2022
22A043200

Bürgermeistertour

Alles ist miteinander verbunden, manchmal sogar das Angenehme mit dem Nützlichen.“ Manfred Hinrich (Lehrer, Journalist und Buchautor)

In diesem Sinne radle ich mit einigen Freundinnen und Freunden durch unsere Marktgemeinde. Wenn Sie ein Anliegen haben, mir etwas mitteilen möchten, oder einfach gemeinsam ungezwungen in einer gemütlichen Atmosphäre plaudern wollen, kommen Sie vorbei. Ich freue mich auf einen regen Gedankenaustausch und zahlreiche Gespräche.
Euer Bgm. Markus Salcher

am Samstag, den 16. Juli 2022

ca. 08:45 Uhr
beim **Dorfladen in Grafendorf**
ca. 10:00 Uhr
beim **Grimnitzner Wirt**
ca. 11:15 Uhr
im **GH Michal in Goderschach**
ca. 12:30 Uhr
im **GH Augstan in Reisach**
ca. 14:15 Uhr
im **GH Golob in Kirchbach**
ca. 16:00 Uhr
beim **Waidegger Wirt**



Die Bürgermeistertour findet bei jedem Wetter statt.

Neues aus unserer Gemeinde



Stolz auf unsere Jugend! Michael Buchacher aus Goderschach und Thomas Hohenwarter aus Reisach konnten bei den Staatsmeisterschaften „JuniorSkills 2022“ jeweils die Goldmedaille gewinnen. Bgm. Markus Salcher gratulierte den beiden Gewinnern und bedankte sich bei Trainerin Kathrin Nussbaumer aus Grafendorf für ihr Engagement bei der Förderung unserer Lehrlinge.

Bgm. Markus Salcher, Vbgm. Winfried Eder und GRⁱⁿ Ingrid Gasmayer gratulierten dem mit überwältigendem Votum von 99,08% wiedergewählten SPÖ-Landesparteivorsitzenden LH Peter Kaiser und nutzten dabei die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen.



Die seit langem geforderte Erneuerung des Löschwasserbehälters im Bereich Bauernhof vlg. Monegger in Reisach wurde nun endlich umgesetzt. Ein wichtiger Beitrag zur sicheren Löschwasserversorgung in diesem Ortsteil!

Im Freibad Kirchbach wurde der Kinderspielbereich erweitert und ein neuer Saugroboter sorgt für unbeschwertes Badevergnügen in sauberem Wasser! Unser Bademeister Matthias freut sich auf Ihren Besuch!



Melissa Müller: Die Quereinsteigerin und Mathe-Liebhaberin im Interview

Mit 28 Jahren ist Melissa eine der Jungen im Gemeinderat. Die studierte Betriebswirtin (MSc) hat kürzlich die Ausbildung zur Steuerberaterin erfolgreich abgeschlossen – und wir erleben eine ruhige, sachliche und sympatische Gesprächspartnerin!

Sie haben in Wien studiert und arbeiten jetzt in einer Steuerberatungskanzlei in Hermagor. Haben sich damit Ihre beruflichen Vorstellungen erfüllt?

Das ich beruflich einmal mit Zahlen zu tun haben werde, war für mich, als eine die in der Schule Mathematik als ihr Lieblingsfach bezeichnet hat, voraussehbar. Nach meinem BWL-Studium in Wien hatte ich mehrere berufliche Möglichkeiten in Wien und auch in anderen Bundesländern. Letztendlich bin ich glücklich hier in meiner Heimat, in der ich aufgewachsen bin, eine adäquate Arbeitsstelle gefunden zu haben.

Das Gailtal leidet wie viele ländliche Regionen unter der Abwanderung. Viele Junge verlassen für

ihr Studium das Tal und kommen nur noch zum Urlaub zurück. Was waren deine Beweggründe wieder nach Reischach zu ziehen?

Ein wesentlicher Grund dafür war meine Familie, insbesondere meine Eltern und mein Partner. Ich schätze das etwas ruhigere Leben am Land und die bei uns noch funktionierende Dorfgemeinschaft. Unser Tal ist eine der lebenswertesten Regionen in Österreich. Die Natur bietet mir quasi vor meiner Haustüre alle Möglichkeiten meinen Hobbys wie Wandern, Ski- und Radfahren oder Schitourengängen nachzukommen. Davon alleine können aber wir nicht leben. Eines meiner Anliegen ist es daher unsere Region und unsere Gemeinde in Bezug auf die Erwerbstätigkeit attraktiver zu machen.

Diese Problematik wird in der Öffentlichkeit immer wieder diskutiert. Eine Patentlösung dafür scheint es aber nicht zu geben. Welchen Beitrag wollen Sie konkret dafür leisten?

Sie haben recht, diese Herausforderung werden wir nicht mit einem guten Projekt lösen. Meinen ersten Beitrag leiste ich bereits, in dem ich mich aktiv als Gemeinderätin engagiere. Das ist die Voraussetzung dafür, gemeinsam mit allen Mandataren, Ideen und Vorschläge zu erarbeiten um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Nur wer bereit ist, sich in politische Entscheidungsprozesse einzubringen, kann gestalten und verändern. Die Jugend ist begeisterungsfähig, man muss sie nur dazu ermutigen und einbinden.

Sich zu engagieren ist das Eine, etwas praktisch umzusetzen ist meist deutlich schwieriger. Wie haben Sie das in Ihrem ersten Jahr im Gemeinderat erlebt?

In jede neue Aufgabe muss man hineinwachsen. Vieles war für mich Neuland und ich musste die Abläufe aber auch die Zusammenhänge erst kennenlernen. Als Steuerberaterin, und eine die gerne mit Zahlen zu tun hat, fühle ich mich im Kontrollausschuss sehr wohl. Die Unterschiede im Finanzwesen zwischen öffentlicher Verwaltung und der Privatwirtschaft interessieren mich. Man muss sich dennoch auch mit Themen, die einem vorerst fremd sind, befassen. Auch dabei lerne ich immer wieder Neues dazu und sammle wichtige Erfahrungen.

Abschließend noch eine Frage. Wie würden Sie die Zusammenarbeit im Gemeinderat und mit dem Bürgermeister beschreiben?

Ich habe in dieser Zeit Mandatare erlebt, die gut und ergebnisorientiert zusammenarbeiten. Natürlich gibt es die eine oder andere Diskussion und teilweise unterschiedliche Lösungsvorschläge. Das ist gut so, denn vom Wettbewerb der besten Ideen lebt unsere Demokratie. An Markus Salcher als Bürgermeister schätze ich seine besonnene und sehr geduldige Vorsitzführung. Mit dieser Herangehensweise gelingt es ihm, auch bei anfänglich deutlich auseinanderliegenden Meinungen, letztendlich die beste Lösung zur Beschlussfassung auszuarbeiten und die erforderlichen Mehrheiten dafür zu finden.





Diskussionsrunde im Gasthof Löffle in Watschig:
Luca Burgstaller, Roland Viertler, Karl Themeßl-Huber und Stefan Schaffenegger (v.l.n.r.)

Gemeinsam stark für unsere Region

Egal ob Burschenschaft, Feuerwehr, Sportverein oder Trachtengruppe: Jeder Verein fördert das Zusammenleben und leistet einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft. Hat die Pandemie der Begeisterung fürs Ehrenamt einen Dämpfer erteilt? Oder feiert das Vereinsleben ein „Comeback“? Wir haben nachgefragt.

Ein Blick auf die ersten Feste des Sommers zeigt: Die Feierlaune ist größer denn je! Die Feste werden traditionell von den heimischen Vereinen organisiert und umgesetzt. Doch wie sieht es hinter den Kulissen aus? Sind Vereinsmitglieder rar geworden?

Großer Zustrom

Eine Frage, die **Roland Viertler**, er ist bei der Burschenschaft Rattendorf aktiv, ein Grinsen entlockt.

Kein Wunder: Immerhin schließen sich fast 90 Prozent der jungen Leute des Dorfes seinem Verein an. „Über Recruiting-Probleme können wir uns nicht beschweren“, so Roland. Und das ist auch gut so! Immerhin wird von seinem Verein eine der besonders großen Veranstaltungen gestemmt: das Rattendorfer Waldfest, das dieses Jahr am 13. August stattfindet. Nicht nur die Bereitschaft zum Feiern ist nach der Pandemie größer geworden, auch die Freude am Mithelfen und am Vereins-

leben ist geblieben – sind sich die Funktionäre einig. **Stefan Schaffenegger** von der Burschenschaft St. Paul weiß auch warum das so ist: „Gemeinsam im Verein etwas auf die Füße zu stellen, sorgt für ein schönes Erfolgserlebnis – eines, das man alleine daheim auf der Couch nicht haben kann!“

Erfolg durch Teamwork

Gabriel Seiwald, Kommandant der Feuerwehr St. Jakob/Le-

sachtal – übrigens mit 21 Jahren einer der jüngsten Kommandanten Kärntens – bestätigt das: „In einem Verein bekommt man immer mehr zurück, als man hineinsteckt!“ Vereine bringen Menschen jeden Alters zusammen, schaffen Geselligkeit und übernehmen wichtige Aufgaben in der Gesellschaft, die sonst nicht machbar oder finanzierbar wären. Leidenschaft und Herzblut für die Sache sind Grundvoraussetzung für eine Mitgliedschaft im Verein, sind sich die Vereinsobmänner einig. Ebenso wichtige Basis ist eine funktionierende Vereinsstruktur: Es braucht engagierte Obmänner und -frauen und einen aktiven Vorstand. „Das ist das A und O jedes Vereines. Denn Helfer gibt es dankenswerterweise immer, Menschen zu finden, die Verantwortung und Funktionen übernehmen wollen, ist hingegen schon schwieriger“, erzählt **Karl Theßl-Huber**, Obmann der Dorfgemeinschaft Kirchbach, der gleich in mehreren Vereinen aktiv ist.

Keine Frage der Generation

Dabei spielt das Alter in den meisten Vereinen keine Rolle: „Vereine schweißen Jung und Alt zusammen“, beobachtet SPÖ-Bezirksparteivorsitzender **Luca Burgstaller**, der selbst in einigen Vereinen aktiv ist. „Es ist ein so wichtiges Miteinander und Füreinander, bei dem jeder seinen Beitrag leisten kann.“ Im Verein erfährt man, dass es sich durchaus lohnt, für einen guten Zweck und ein gemeinsames Ziel einzustehen, auch wenn der Weg ab und zu etwas steiniger ist. Vereine erfüllen auch noch eine andere Funktion: Sie binden die Jugend an die Heimat und sorgen dafür, dass die jungen Leute entweder gar nicht erst wegziehen oder zumindest immer im Kontakt mit der Heimat bleiben. Das kann auch Landtagsabgeordnete **Christina Patterer** bestätigen. „Einer der Gründe, warum ich mich für eine

Ausbildung im naheliegenden Klagenfurt entschieden habe, war meine langjährige Verbundenheit zur Volkstanzgruppe Hermagor.“ Auch **Gabriel Seiwald** berichtet, dass z.B. sein Schriftführer beruflich in ganz Österreich unterwegs ist und immer zu allen Feuerwehr-Sitzungen extra anreist.

Das Fazit der Vereinsfunktionäre ist ein sehr positives: Die Bereitschaft, gemeinsam Projekte anzugehen und umzusetzen, ist in ihren Vereinen auch nach der Pandemie ungebrochen. Somit steht einem Sommer voller Vereinsaktivitäten (hoffentlich) nichts mehr im Wege!



Christina Patterer und Gabriel Seiwald im Gespräch über das wichtige Thema „Ehrenamt“

Pflege der Zukunft

Mit der Pflegenahversorgung hat Kärnten ein echtes Vorzeigemodell für ganz Österreich geschaffen. Ein Angebot, das genau das erleichtert, was sich die Kärntnerinnen und Kärntner beim Thema Pflege am Allermeisten wünschen.

Nämlich in den eigenen vier Wänden alt zu werden. Bis Ende 2022 werden 100 Kärntner Gemeinden an diesem Modell teilnehmen.

Da wir als Gesellschaft – glücklicherweise! – immer älter werden, nimmt auch der Bedarf an Pflege stetig zu. Dafür braucht es natürlich genügend Fachkräfte. Gesundheitsreferentin Beate Prettner hat deshalb ein groß angelegtes Pflegepaket ausgearbeitet, mit dem wir in Kärnten die Weichen für die Zukunft der Pflege stellen.

Pflege attraktiv machen

Mit einer Ausbildungs-Offensive sorgt Kärnten dafür, dass wir stetig neue Pflegekräfte ausbilden. Wer sich für den Bereich der Pflege entscheidet, erhält während der Ausbildung künftig 450 Euro monatlich. Bei der zweijährigen Ausbildung zur Pflegefachassis-

tenz ist ab September sogar ein Anstellungsverhältnis möglich – mit 800 Euro monatlich und allen damit verbunden Vorteilen. Das macht den Beruf attraktiver und hält die Qualität weiterhin hoch.

Aber auch für die Menschen mit Pflegebedarf gibt es gute Nachrichten: Der Selbstbehalt bei den mobilen Diensten wird um ein Drittel reduziert – also der Betrag, den man dazuzahlen muss, wenn

man zuhause etwa durch AVS, Hilfswerk, Rotes Kreuz oder andere mobile Dienste gepflegt wird.

Das betrifft 11.000 Kärntnerinnen und Kärntner, die sich dadurch insgesamt fast sieben Millionen Euro pro Jahr ersparen. „Mit diesen Neuerungen sind wir für die kommenden Herausforderungen in der Pflege bestens gerüstet“, so SPÖ-Landtagsabgeordnete Christina Patterer.



Foto: D.Waschnig



Durch das Kärntner Kinderstipendium profitieren 18.000 Kinder bzw. ihre Eltern!



Für Kärntens Kinder & Familien!

Gefördert wird der & durchschnittliche Elternbeitrag für Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen in Kärnten! Mehr: kaernten.spo.e.at/kistip

2018	50%	Reduzierung der Ø-Kosten
2019	66%	Reduzierung der Ø-Kosten
2020	70%	Reduzierung der Ø-Kosten (Inflationsanpassung)
2021	12x	ausbezahlt (zuvor 11x)
2022	100%	Reduzierung der Ø-Kosten (ab 1. September 2022)

Kärntner Familienkarte bietet deutliche Entlastung

Die Kärntner Familienkarte macht gesellschaftliche Teilhabe für alle möglich! Welche Aktionen derzeit die Kärntner Familien entlasten, verrät Landesrätin Sara Schaar

Der Ausbau der Kärntner Familienkarte war eines der großen Vorhaben der SPÖ Kärnten, die auch im Regierungsprogramm 2018 bis 2023 festgeschrieben wurde. Die kostenlose Servicekarte gibt es seit dem Jahr 2017, aktuell genießen über 55.000 Besitzer*innen zahlreiche Vorteile. „Wir stehen für eine offene und moderne Familienpolitik als Grundvoraussetzung dafür, dass sich die Menschen in Kärnten wohlfühlen. Denn unser Ziel ist es, die kinder- und familienfreundlichste Region Europas zu werden. Ein wichtiges Instrument auf diesem Weg ist die Kärntner Familienkarte, deren Leistungen wir laufend ausbauen. Durch sie schaffen wir attraktive und leistbare Freizeitangebote für Familien und wir entlasten sie so zusätzlich finanziell – was gerade aufgrund der aktuellen Teuerungen wesentlich ist“, so SPÖ-Landesrätin Sara Schaar.

Günstige Feriencamps

Auch über den Sommer 2022

hält die Familienkarte zahlreiche Vorteile für Familien bereit. „Aufgrund des hohen Bedarfs an erlebnisreichen, leistbaren Sommerferien-Camps gibt es wieder Ermäßigungen bei verschiedensten Feriencamp-Anbietern, u. a. für Reiter- oder Klettercamps, Zirkuswochen und viele andere Angebote. Außerdem bieten wir auch die finanzielle Unterstützung für alle weiteren Feriencamps in Kärnten wieder an, um auch Kindern aus Familien mit weniger Einkommen eine Teilnahme zu ermöglichen. Diese beträgt maximal 400 Euro pro Kind“, berichtet Schaar.

Sommer-Gutscheinheft

„Sommer Spaß in Kärnten“ verspricht auch die zweite Auflage des Sommer-Gutscheinhefts, das derzeit über die Familienkarte ebenso gratis erhältlich ist (www.sommerspassinkaernten.at). „Es enthält Gratis-Eintritte für elf Kärntner Strandbäder sowie Gutscheine und Ermäßigungen für

Freizeitangebote – etwa für den Kauf von Fahrrad-Schutzausrüstung oder Fahrradhelmen. Insgesamt können Familien bis zu 500 Euro sparen“, so Schaar.

Familienkarte auf Tour

Spaß ist im heurigen Sommer auch bei zahlreichen Veranstaltungen garantiert, bei denen die Familienkarte vertreten ist und besondere Vorteile für Familien mit im Gepäck hat. „Heuer ist die Kärntner Familienkarte im Rahmen einer Unterhaltungstour in ganz Kärnten mit 13 Stationen vertreten.“

Kein Kind zurücklassen

Kein Kind zurückzulassen und Chancengleichheit für alle Kärntner Kinder zu schaffen, ist auch das Ziel, das mit der Gratis-Nachhilfe mit der Kärntner Familienkarte verfolgt wird. „Private Nachhilfe ist oft sehr teuer und gerade das lange Distance-Learning hat bei vielen Schüler*innen Spuren hinterlassen. Um Kinder mit Lerndefiziten noch besser zu unterstützen, haben wir das kostenlose Nachhilfe-Angebot von zehn auf 20 Gratis-Stunden in Mathematik, Englisch und Deutsch aufgestockt“, so Schaar. Das Angebot gibt es für Familienkarten-Besitzer*innen von der 1. bis zur 9. Schulstufe in Kooperation mit den Kärntner Volkshochschulen in allen Bezirken.

Weitere Informationen und aktuelle Leistungen der Kärntner Familienkarte:

www.kaerntnerfamilienkarte.at



»Die Kärntner Familienkarte ist ein wichtiger Baustein auf unserem Weg zur kinder- und familienfreundlichsten Region Europas.«

LRⁱⁿ Sara Schaar

Der Kärnten Bonus

Die Kärntner Landesregierung sieht es als klare solidarische Aufgabe, jene zu unterstützen, die finanzielle Hilfe in dieser Teuerungswelle besonders benötigen.

Gemeinsam mit Sozialreferentin Beate Prettnner haben wir in Kärnten alle Hebel in Bewegung gesetzt, um jene Menschen in unserem Land zu unterstützen, die am meisten unter den massiven Preissteigerungen leiden.

Strom, Sprit, Gas, Lebensmittel – das Leben ist aktuell so teuer wie lange nicht. Österreich ist von der stärksten Teuerungswelle seit vielen Jahrzehnten betroffen. Stiegen im Vorjahr die Verbraucherpreise in Österreich um 2,8 Prozent und damit so stark wie seit zehn Jahren nicht, so wird die Inflation im heurigen Jahr auf unglaubliche sechs Prozent weiter in die Höhe schnellen – wir sprechen also von einer Verdreifachung des langjährigen Durchschnitts. Viele Menschen wissen überhaupt nicht mehr, wie sie sich eine warme Wohnung, Essen und

das tägliche Leben leisten sollen. Vor diesem Hintergrund können wir uns nicht mit langen Absichtserklärungen aufhalten. Wir müssen Taten setzen. Weil wir uns um die Menschen in unserem Land, um ihre Sorgen, Ängste und Anliegen kümmern. Weil dieses sich umeinander kümmern gelebte Freundschaft ist.

In Kärnten haben wir deshalb Maßnahmen gegen Delogierungen erarbeitet, wir haben den Heizkostenzuschuss, die Wohnbeihilfe und die Pendlerpauschale erhöht. Wir haben unseren HIBL (Hilfe in besonderen Lebenslagen)-Fonds aufgestockt und wir werden ehest möglich den Kärnten Bonus in der Höhe von 200 Euro an all die Menschen auszahlen, die in ihrer existenziellen Grundlage bedroht sind.

10 Millionen Euro nehmen wir dafür in die Hand, um jene zu unterstützen, die es am dringendsten brauchen. 50.000 Kärntner Haushalte bzw. etwa 125.000 Kärntnerinnen und Kärntner werden an-

spruchsberechtigt sein und von dem Kärnten Bonus 2022 profitieren.

Nutzen Sie dieses Angebot – wir wollen in schwierigen Zeiten helfen!

Ihr



Landeshauptmann Peter Kaiser

Anspruchsberechtigt sind:

- Alle Kärntnerinnen und Kärntner, die bereits eine soziale Leistung des Landes Kärnten (Sozialhilfe, Wohnbeihilfe, Familienzuschuss, Heizkostenzuschuss, Ausgleichszulage etc.) erhalten.
- Außerdem Personen bzw. Haushalte mit einem monatlichen Netto-Einkommen von bis zu 1.328 Euro (Alleinstehend/ Alleinerziehend) bzw. von 1.992 Euro (Paar).
- Für jedes weitere Haushaltsmitglied erhöht sich die Einkommensgrenze um je 400 Euro netto.

ktn.gv.at/service/kaerntenbonus

